Haupt-Expedition: Bilkerstraße 24.
Erscheint täglich.
Preis per Quartal 2 Mark, per Post 2 Mark 10 Pfg.
Anzeigen werden die Zeile zu 15 Pfg. berechnet. Minimum 2 Zeilen.
Reclamen 50 Pfg.

Düsseldorfer Volksblatt.

Filial-Expeditionen Marktstraße 5 u. Schadowstraße 35, Eckstraßen-Ecke.
Agenturen: Haasenstein & Vogler in Köln, Frankfurt a. M., Berlin u. Hamburg, Rud. Mosse in Köln, Berlin, Frankfurt a. M. u. Hamburg, G. L. Daube & Co. in Frankf. a. M. u. allen größeren Städten.

Nr. 188. Verantwortlicher Redacteur: Dr. Ed. Hüsgen in Düsseldorf. Mittwoch, den 16. Juli 1879. (Maria C.) Druck und Verlag von C. Becker & Co. in Düsseldorf. 13. Jahrg.

Deutsches Reich.

L. **Berlin,** 15. Juli. Da Diejenigen, welche bisher stets Tabak-, Petroleum- und Kaffee-Zölle und zwar in viel beträchtlicherer Höhe, als sie jetzt durch das Dazwischentreten des Centrums festgesetzt ist, bewilligen wollten, noch immer ihre pharisäischen Blicke auf die „Centrumssünder" werfen und Gott danken, daß sie nicht wie diese einen „Compromiß" mit der Regierung abgeschlossen haben; da sie ferner — wahrscheinlich im Vollbewußtsein ihrer eigenen früheren Charakterstärke — das Centrum beschuldigen, es habe, seitdem Fürst Bismarck den Antrag Franckenstein angenommen, im Gegensatz zu seinem bis dahin stets betonten Entschlusse, keine Finanzzölle zu bewilligen, dieselben dennoch und zwar als „Meistgebot" auf der von der Regierung veranstalteten „Auction" zugestanden — ich sage in Anbetracht all' dieser Umstände ist es vielleicht nicht überflüssig, einmal an das zu erinnern, was ich Ihnen seiner Zeit auf Grund der Fraktionsverhandlungen des Centrums vom 31. März mitgetheilt hatte. Damals — also noch geraume Zeit, bevor der Zolltarif dem Reichstage zugegangen war — schrieb ich Ihnen (abgedruckt in Ihrer Nummer vom 2. April): „So sehr auch immer in einzelnen Fragen die Mitglieder des Centrums dissentiren mögen, so lassen sich doch folgende allgemeine Gesichtspunkte aufstellen, welche das Centrum in vollster Einigkeit und jederzeit beachten wird: Genöthigt durch das unabweisbar gewordene Bedürfniß vermehrter Reichseinnahmen und behufs Vermeidung fortwährender Anleihen wird die Fraktion gegen die Einführung resp. Erhöhung der indirekten Steuern im Prinzip sich nicht erklären, jedoch wird sie niemals in eine völlige, dem föderativen Charakter des Reiches widersprechende Beseitigung der Matrikularbeiträge einwilligen. Den aus industriellen und landwirthschaftlichen Kreisen hervorbringenden Klagen wird sie durch Bewilligung eines Schutzzolles unter Berücksichtigung der allgemeinen Volksinteressen abzuhelfen bemüht sein." — So beschlossen in der Fractionssitzung des Centrums vom 31. März und so geschrieben zu Berlin am 1. April, am Geburtstage des Reichskanzlers. Werden nun Angesichts des vorstehenden Beschlusses, der, wie schon bemerkt, gefaßt wurde, ehe die Zoll- und Steuervorlagen der Regierung bekannt waren, die „Liberalen" noch behaupten können, daß das Centrum in Folge der Annahme des Franckenstein'schen Antrages durch den Fürsten Bismarck seine Grundsätze „verauctionirt" habe? Nein, wenn die Herren von der Linken nur offen wären und gestehen würden, daß nichts weiter als der blasse Neid sie zu ihren fortgesetzten hämischen Bemerkungen veranlaßt und der Aerger darüber, daß sie in den April geschickt worden sind! Ich will heute nicht noch einmal hinweisen auf die materiellen und moralischen Erfolge, welche das Centrum durch sein Verhalten in den letzten Wochen errungen hat, ich möchte bei dieser Gelegenheit nur noch die bisher weniger beachtete Thatsache betonen, daß insbesondere die süddeutschen Mitglieder des Centrums, also die „Particularisten", von unzweifelhafter Färbung, von Anfang an auf Bewilligung bestimmter Finanzzölle drangen, indem sie erklärten, **daß es in ihren Staaten unmöglich sei, die directen Steuern noch weiter als bisher geschehen, hinaufzuschrauben und daß demgemäß zur Deckung des Deficits ein Mehrertrag aus weniger fühlbaren indirecten Steuern erzielt werden müsse** — die Erreichung der sonstigen politischen Garantieen natürlich vorausgesetzt. Das Alles hat nun das Centrum erreicht, und noch Einiges dazu und darum der blinde Aerger und Neid! Die „liberale" Partei geht überhaupt sehr unrühmlich zu Grunde. Sie stirbt allerdings am „Culturkampf", aber hierin liegt erst die entferntere Ursache ihres Unterganges, zunächst ist sie am Schutzzoll gestorben, der ihre Procente beschneidet, und den ihr entgehenden Gewinn der ehrlichen Arbeit zu Gute kommen läßt; sie stirbt also in der That an einer Mammonfrage! — Vorgestern telegraphirte ich Ihnen, daß die Nachricht des „D. Mont.-Bl.", wonach Kaiser Wilhelm an den hl. Vater ein sehr verbindliches Dankschreiben auf dessen Glückwunsch zur goldenen Hochzeit gesandt habe, von glaubwürdiger Seite mir bestätigt worden, daß aber die gleichzeitige Meldung desselben Blattes, wonach Cardinal Hergenröther Verhaltungsbefehle für den „demnächst des kirchlichen Friedens sich erfreuenden" deutschen Klerus ausarbeite, Unsinn sei. Auch der Pariser „Monde", dessen römischer Correspondent Beziehungen zum Staatssecretariat des Cardinal Nina unterhält, bestätigt jetzt die erstere Mittheilung. Hiernach hat Se. Heiligkeit in dem Gratulationsschreiben abermals den Wunsch ausgesprochen, daß der Kirchenconflikt in Preußen bald beseitigt sein möge, worauf der Kaiser in seinem Dankschreiben sich von gleichem Wunsche beseelt erklärte. Dabei sollen in dem kaiserlichen Schreiben diesmal die bekannten Reserven und Klauseln fehlen, welche in den früheren Briefen Sr. Majestät und des Kronprinzen noch enthalten waren.

— Dem Vernehmen nach begeben sich die drei neu ernannten Minister heute für einen Tag nach Koblenz, um sich den Majestäten vorzustellen.

— In der „Germ." liest man: Herr Dr. Falk hat, nachdem er den Fackelzug abgelehnt, die studentische Adresse anzunehmen versprochen. Es thut uns das leid für Herrn Falk. Nach der Geschichte dieser „Ovation" und nach der Natur der Dinge ist die Adresse — was den studentischen Kreisen fernbleiben sollte! — eine Parteidemonstration. Das Schriftstück wird im Wesentlichen die Unterschriften der politisch „liberalen" Studenten erhalten und in religiöser Beziehung die der Reformjuden und der ungläubigen und indifferenten Christen. Die ganze Angelegenheit, schon der Anfang ist in erster Linie Sache der Burschenschaftler und ihres Gefolges gewesen, selbst die Corps schließen sich jetzt principiell aus. Aus den Burschenschaften aber recrutirt sich vorzugsweise der „Liberalismus" in Kirche und Staat. Gespannt darf man übrigens darauf sein, ob Herr Falk nunmehr nach Annahme der Adresse auch den anders gesinnten Studenten die Erlaubniß zu einer Versammlung erwirkt, die denselben thatsächlich, wie wir jetzt bestimmt erfahren haben, von Sr. Magnificenz dem Rector Dr. Zeller („liberal") versagt worden ist!

— Falk erhielt bei seinem Rücktritt unter Belassung des Charakters als Staatsminister zugleich den Adel für seinen Sohn, der als Offizier in der Armee dient, Friedenthal den Charakter als Staatsminister und den Adel. [Eine Privatdepesche der „Elberf. Ztg." meldet: Minister Friedenthal hat die angebotene Erhebung in den Adelsstand abgelehnt, ebenso Falk die gleiche Erhebung für seinen Sohn.]

— In der letzten Sitzung des Bundesraths wurde bestimmt, daß die Gebühr für die postamtliche Behändigung gerichtlicher Verfügungen vom 1. Oktober ab 20 Pfg. betragen soll.

— Die in hiesigen Blättern verbreitete Nachricht, Dr. Falk beabsichtige nach seinem Austritt aus dem Staatsdienst nach Liegnitz zu ziehen, wird als vollständig grundlos bezeichnet. Herr Falk hat bereits eine Wohnung in der Landgrafenstraße gemiethet.

* **Altona,** 13. Juli. Vor einigen Tagen ward hier unter dem Vorsitze des hiesigen (protestantischen) Propstes Lilie die Synode der Propstei Altona abgehalten. Der interessanteste Theil der Tagesordnung betraf die vom Propst Lilie beantragten und befürworteten „Maßregeln der Kirchenvorstände" bei „Unterlassung der Taufen". Der Genannte wies auf die etwa 4000 (!) noch ungetauften Kinder der Stadt Altona hin und begründete den Antrag auf besondere Maßregeln der Kirchenvorstände namentlich durch die Nothwendigkeit, gegen die Gleichgültigkeit der betreffenden Eltern anzukämpfen, da bewußter Widerwille gegen die Kindertaufe hier weniger in Betracht käme.

* **Posen,** 13. Juli. In der „liberalen" „Pos. Ztg." liest man: „Gegen den Herrn Erzbischof Grafen Ledochowski war zum 15. d. Mts. von dem Kreisgericht zu Dt. Crone wegen Excommunicirung des Staatspfarrers Lizak in Schrotz wiederum Termin angesetzt; derselbe wurde jedoch aufgehoben und die Akten an das Justizministerium gesandt. Man bringt die Aufhebung des Termins mit den Gerüchten von einer bevorstehenden Verständigung zwischen Berlin und Rom in Verbindung." Bestätigung bleibt abzuwarten.

* **Vom Rhein,** 14. Juli. Man liest in Nr. 302 der „Berliner Börsen-Zeitung" und zwar unter Berlin 2. Juli: Seitens des hiesigen Königl. Polizei-Präsidiums ist nunmehr den bei der Gründung der Berlin-Kölnischen Rückversicherungs-Gesellschaft betheiligten Faktoren der Bescheid zugegangen, daß der Conzessionsertheilung an die genannte Gesellschaft an sich nichts im Wege stehe. Gleichzeitig wurden zwar zu dem zur behördlichen Genehmigung eingereichten Statut drei Monita gezogen, dieselben betreffen jedoch ausschließlich Formalien, welche Seitens der Gesellschaft bereits erledigt sind, so daß, da ein weiterer Einwand Seitens der Behörden nun nicht mehr zu gewärtigen steht, am 19. d. M. die konstituirende Generalversammlung der Gesellschaft stattfinden kann."

Dem Vernehmen nach erging die Einladung zur Aktienzeichnung auf die „Berlin-Köln. Rückversicherungsgesellschaft" unterm 10. April. Wenn also am 2. Juli schon von Obrigkeitswegen der Konzessionsertheilung „Nichts mehr im Wege" stand, und die konstituirende Generalversammlung schon am 19. ds. statthaben soll, so zeigt das einen recht schnellen Geschäftsgang an. Das ruft uns lebhaft die projektirte Feuerversicherungsgesellschaft „Rheinland" ins Gedächtniß, deren Concessionsgesuch nun wohl schon seit Februar in den „Dikasterien", in den Geheimstuben des Ministeriums ruht und noch immer nicht zur Erledigung gelangen kann. Woran mag das doch wohl in unserem — „paritätischen" Staate Preußen liegen? „Erkläre mir, Graf Oerindur, dieses Räthsel der Natur!"

* **München,** 13. Juli. In der katholischen Pfarrkirche zu Mering, welche seit einem Jahre wieder dem römisch-katholischen Gottesdienste gewidmet ist, wurde am 30. Juni von dem Herrn Bischof von Augsburg zum ersten Male wieder nach 11 Jahren die Firmung an etwa 500 Firmlinge in Anwesenheit von 25 Priestern und einer großen Menge Volkes gespendet. Im Jahre 1872 hatte die „altkatholische" Gemeinde Mering den jansenistischen „Erzbischof" Loos von Utrecht und im Jahre 1876 den „altkatholischen" „Bischof" Reinkens zur Spendung der Firmung herbeigerufen. Seit der Resignation des früheren Pfarrers Renftle hat sich die überwiegende Mehrzahl seiner Anhänger von der „altkatholischen" Sache abgewendet.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien,** 15. Juli. Der Kaiser hat, wie die amtliche „Wiener Zeitung" meldet, dem Hrn. Fürstbischof von Breslau, Dr. Förster, das Großkreuz des Leopold-Ordens, ferner dem Fürstbischof von Lavant, Stepischnegg, das Großkreuz des Franz Joseph-Ordens und dem Bischof von St. Pölten, Binder, das Commandeurkreuz des Leopold-Ordens verliehen.

— Bei der heutigen Nachwahl in der ersten Curie des bukowinischen Großgrundbesitzes wurde der Ministerpräsident v. Stremayr einstimmig zum Reichsrathsabgeordneten gewählt. (Zweimal war der Minister durchgefallen.)

— Das „Vaterland" erhält aus Reichenau folgende Zuschrift: „Die Blätter haben sich sehr ausführlich darüber aus-

---

4

W. Bertha.

Das Ballfest währte bis zum Morgen; bei dem Souper wurden Toaste auf den Herrn vom Hause ausgebracht, geistreiche Reden gewechselt und die wahren oder erdichteten Verdienste des Advocaten gerühmt. Der schäumende Champagner hatte Alle in eine lebhafte, gehobene Stimmung versetzt, und selbst Franz Gerhard war heute animirter als sonst. Für Hugo aber war es gut, daß seine Nachbarin zur Linken Fräulein Maifeld war, die ebenso wenig Ansprüche machte, von ihm unterhalten zu werden, als sie durch malitiöse Bemerkungen seine Conversation mit der schönen Wittwe, die ihm zur Rechten saß, störte.

Der Mann, auf dessen Gesundheit so viele Gläser geleert, so viele Toaste ausgebracht wurden, liegt wenige Tage nach dem Feste schwer erkrankt darnieder. Ein Schlaganfall hat den rüstigen Mann heimtückisch überfallen, eben wollte er sich vom Schreibtisch erheben, als er bewußtlos zu Boden sank. Allerdings gaben die Aerzte Hoffnung, daß er noch völlig hergestellt werden könne, folgen doch einer solchen düstern Mahnung oft noch Jahre ungetrübter Gesundheit. Hugo war auf das Tiefste erschüttert, denn bei aller Verschiedenheit der Charaktere liebten sich doch Vater und Sohn. Der Advokat hatte gleich so vielen Vätern unermüdlich für seinen Sohn gearbeitet, ja hatte sich selbst dann, als dieser ein reicher Erbe geworden, keine Ruhe gegönnt. Da er aber nur selten eine Stunde für ihn frei hatte, seine Erziehung Fremden übergab, ihn bei Anderen Zerstreuung suchen ließ, war er selbst ihm fast ein Fremder geblieben. Der Sohn hatte nicht die Laufbahn des Vaters gewählt und kam dadurch in andere Kreise; seine Ansichten über das Leben waren von dem Advokaten so oft als Schwärmerei bespöttelt worden, bis er es endlich unterließ, sie vor ihm zu äußern. Hugo's Betrübniß über des Vaters Erkrankung hätte jedoch jetzt nicht aufrichtiger und tiefer sein können, und nur mit schwerem Herzen fügte er sich in das Gebot des Arztes, die Ruhe des Kranken so wenig als möglich durch seine Anwesenheit zu stören.

Anastasia Wellner kam ihm auch in diesen Tagen der Angst und Sorge mit liebenswürdiger Theilnahme entgegen; sie forderte ihn auf, bei ihr und ihrer Mutter seine Abende zuzubringen, wo er gleich von jeder Veränderung im Befinden seines Vaters in Kenntniß gesetzt werden könnte. Sie lehnte seinetwegen Einladungen ab und bemühte sich, Alles aufzubieten, um ihn zu zerstreuen; aber trotzdem wollte es ihr nicht gelingen, einen wahrhaft wohlthuenden Eindruck auf Hugo zu machen, dem es in diesen Tagen immer klarer wurde, daß es dieser sonst so reich begabten Frau an wahrer Gemüthstiefe fehlte. Ihrer Seele gebrach es an den Moll-Tönen, die seinen Schmerz in wehmuthsvolle Harmonie aufzulösen vermocht hätten; ihr Gemüth war ganz in Dur gestimmt. Wenn alle ihre Bemühungen, ihn zu zerstreuen, fehlgeschlagen hatten, wenn er bei dem Vortrage eines brillanten Musikstückes, bei der Vorlesung eines schönen Gedichtes nicht wie sonst in ein begeistertes Lob ihres Talentes ausbrach, sondern traurig und einsilbig ihr gegenüber saß, dann schlug sie mit einem wehmüthig anklagenden Blicke die schönen Augen zu ihm empor, und dieser Blick schien ihn mit sanftem Vorwurf zu fragen: „Habe ich keine Macht mehr über Dich?" Dann ergriff er wohl, wie aus einem schweren Traume erwachend, ihre Hand und bat sie, mit ihm Geduld zu haben, und während ihre Hand in der seinen ruhte und die Augen der schönen Frau holdselig lächelnd auf ihn niedersahen, war für kurze Zeit alles Leid, das ihn erfüllte, in dem beglückenden Bewußtsein, an ihrer Seite weilen zu dürfen, versunken.

Wieder war Hugo eines Abends bei der jungen Wittwe; in dem Zustande seines Vaters war eine kleine Besserung eingetreten. Hugo und Anastasia waren allein, vor ihnen lag ein Album mit Photographien, Copien berühmter Meister enthaltend; sie blätterten in demselben, und die schöne Frau schilderte den Eindruck, den sie bei dem Anblick des einen oder anderen Originals, das sie gesehen, erhalten hatte. Anastasia's Mutter war im Nebenzimmer mit dem Bereiten des Thee's beschäftigt; die alte Frau war eine jener unbedeutenden Erscheinungen, die an der Seite ihrer gefeierten und geistvollen Töchter mehr den Platz einer Duenna als den einer Mutter einnehmen, und die von den Fremden bald ganz übersehen werden. Hugo hatte Anfangs mit achtungsvoller Aufmerksamkeit sie in das Gespräch zu ziehen gesucht, an sie zumeist das Wort gerichtet, aber die kurzen einsilbigen Antworten, die er erhielt, die sichtliche Ungeduld, mit der Anastasia das Gespräch dann jedesmal unterbrach, überzeugten ihn bald, daß er sich diese Mühe ersparen könne.

„Ihr Herr Vater hat soeben herabgeschickt und läßt Sie bitten, sich zu ihm zu bemühen, sagte plötzlich Anastasia's Mutter, in das Zimmer tretend.

Hugo hatte sich rasch erhoben. „Fühlt er sich vielleicht kränker?" fragte er mit ängstlicher Spannung.

„Im Gegentheil," versetzte Frau Meier, „er fühlt sich wohler als sonst, wie mir der Bediente sagte, und wünscht den Abend mit Ihnen zuzubringen."

„Gott sei Dank!" sagte Hugo erleichternd aufathmend.

Ueber das Antlitz der jungen Frau flog ein Schatten; dieser alte Mann, der ihr Hugo's Gesellschaft entzog, der, selbst wenn dieser an ihrer Seite war, seine Gedanken für sich in Anspruch nahm, fing ihr an lästig zu werden. Durfte sie auch keine Klage über die ungelegene Störung äußern, so hatte sie doch ihr Mienenspiel nicht so völlig beherrschen können, um nicht ihre Verstimmung darüber zu verrathen.

„Hugo's wegen habe ich den Abend frei behalten," sagte sie, nachdem er sie verlassen, „die Einladung in die Loge nicht angenommen, und nun kann ich schließlich doch allein bleiben und mich langweilen." Schmollend lehnte sie sich in die Kissen des Sopha's zurück, nahm ein Buch zur Hand und beachtete nicht, was ihre Mutter zur Entschuldigung Hugo's vorbrachte und wie sie dessen kindliche Liebe mit ungewohnter Wärme pries.

4.

„Da ich mich heute stärker als in den letzten Tagen fühle, will ich die Zeit benützen, um Wichtiges mit Dir zu besprechen", sagte Gerhard, als Hugo bei ihm eintrat. — „Ich weiß wohl," setzte er lächelnd hinzu, „daß Du Dich bei der schönen Wittwe besser unterhälst als bei mir, aber mit ihr kannst Du wohl noch oft genug beisammen sein, während meine Zeit bemessen ist."

„Vater, wie magst Du nur so sprechen," fiel ihm der Sohn mit liebevollem Vorwurf in die Rede, „weißt Du doch, daß ich jeden Abend mir Dir verbringen wollte, und wie nur Dein Wunsch nach Ruhe mich aus Deinem Zimmer verbannte."

„Ja, Du hast Recht," erwiederte Gerhard, „Du bist mir immer ein guter Sohn gewesen, und ich wollte Dir auch keinen Vorwurf machen. Daß ich aber auch ein doppeltes Recht auf Deine Dankbarkeit habe, soll Dir durch meine heutige Mittheilung klar werden."

Betroffen schaute ihn Hugo an. — „Wird Dich das viele Sprechen nicht aufregen?" fragte er.

„Weniger als das Schweigen," versetzte Gerhard. Stelle erst die Lampe auf meinen Schreibtisch und gib den Schirm darüber, das Licht thut meinen Augen wehe — so jetzt nimm an meiner Seite Platz und unterbrich mich nicht, damit ich den Faden meiner Erzählung nicht verliere. Es lag etwas seltsam Hastiges und Aufgeregtes in dem Wesen des alten Mannes, und Hugo sah mit leicht erklärlicher Spannung den Eröffnungen, die ihm gemacht werden sollten, entgegen. Das Zimmer war in Halbdunkel gehüllt, die Lampe stand in der Nähe des Fensters und Gerhard lag im Fond des Gemaches. Die Veränderung, die mit dem noch vor Kurzem so rüstigen Manne vorgegangen, war eine gewaltige. Die Gesichtsfarbe war fahl und bleich, die so festgeschlossenen Lippen hingen schlaff herab und gaben seinem Antlitz einen widerlichen, verzerrten Ausdruck.

Fortsetzung folgt.

gelassen, daß Hr. v. Ofenheim den drei Städten seines Wahlbezirks eine Spende habe zukommen lassen, wenn er in den Reichsrath gewählt werde und so lange er Abgeordneter bleibe, und man hat an diese Mittheilung die Frage geknüpft, ob hierin nicht eine indirecte Wahlbestechung gelegen sei. Dieser Vorgang steht nicht allein da. Hr. Nicolaus Dumba hat den Gemeinden Gloggnitz und Reichenau einen Beitrag von jährlich hundert Gulden für Schulzwecke in Aussicht gestellt, wenn er in den Reichsrath gewählt werde und für so lange als er Abgeordneter dieses Wahlbezirkes bleibe. Sieht eine derartige Widmung nicht einer Art An- oder Handgeld gleich, womit Wähler geworben und erhalten werden sollen, und steht nicht zu befürchten, daß, wenn dieser Usus sich eingebürgert, bald nur Nabobs à la Dumba werden candidiren können?"

Frankreich.

* **Paris**, 15. Juli. Die Abtheilungen des Senats haben heute die Commission gewählt, welche die berüchtigten Schulgesetz-Vorlagen prüfen soll. Von den abgegebenen 265 Stimmen waren 136 gegen und 123 für die Entwürfe, 6 unbeschrieben Von den gewählten 9 Mitgliedern sind 5 dagegen und 4 dafür.

— Am Sonntag fand in den Longchamps eine große Truppenschau statt. Unter den Gästen, die zu derselben geladen waren, befand sich auch der päpstliche Nuntius. Als dieser die Tribüne verließ, wurde ihm von der „liberalen" Canaille zugerufen: „Es lebe das [culturkämpferische] Gesetz Ferry! Es lebe Artikel 7! Es lebe die Republik!"

* Der „liberale" Heißsporn Paul Bert hat vor Kurzem in der Kammer eine fulminante Rede über das Thema „Jesuitenmoral" gehalten, die von den Jesuitenfeinden in aller Herren Länder (natürlich auch vom „Düsseld. Anzeiger") enthusiastisch beklatscht wurde. Durch die Entgegnung, er bringe nur entstellte Texte vor, in die Enge getrieben, rief der Redner aus: „An dem Tage, wo Sie auf dieser Tribüne den Beweis erbracht haben werden, es sei der Text der von mir citirten Stellen in der Weise verstümmelt, daß der Sinn derselben ein anderer geworden, an dem Tage werden Sie das Recht haben, vor der Kammer offen zu sagen, ich sei ein Verleumder." Es war das ein wenig unvorsichtig ausgedrückt. Denn nachdem ihm bereits Granier de Cassagnac nachgewiesen, daß er bei der Uebersetzung lateinischer Stellen in jesuitischen Schriften nichts weniger als correct verfahren habe, nachdem ihm z. B. nachgewiesen war, daß er den h. Alphons von Liguori fälschlich wiedergab, indem er (ehebrecherische) „Gedanken" in „Beziehungen" verwandelte: hat sich jetzt der Bischof von Angers, Msgr. Freppel, der Mühe unterzogen, in einem offenen Schreiben an Paul Bert einige der hauptsächlichsten Citate desselben aus jesuitischen Schriften, speciell aus P. Gury, einer Kritik zu unterziehen. Die betreffenden Citate sollten nach Paul Bert's Absicht die Verwerflichkeit der jesuitischen Lehren, besonders der jesuitischen Moral schlagend beweisen. Msgr. Freppel zeigt nun (laut der „Köln. Volksztg."), daß der **„liberale" Abgeordnete** durch seine merkwürdige, aus dem Zusammenhang reißende Art zu citiren, **jedes Mal das Gegentheil von dem herausgebracht habe, was die betreffenden Stellen lehren,** daß er somit den Text in einer solchen Weise verstümmelt habe, daß eine Aenderung des Sinnes erfolgt sei. Der Bischof nennt das Verfahren der Jesuitenfeinde in der Weise, wie es Paul Bert getrieben, „eine Schmach für Frankreich und ein Aergerniß für die ganze Welt".

Italien.

* Italien hat wieder ein neues Ministerium erhalten, ein Cabinet Cairoli (Fortschritt). — Berichte über die katholischen Missionen in Birma besagen, daß in diesem Lande täglich die grausamsten Hinschlachtungen der Europäer, besonders aber der Katholiken, stattfinden. Der hl. Stuhl, der sich mit diesem Stande der Dinge sehr eifrig beschäftigte, hat beschlossen, sich an alle Mächte zu wenden, um ihren Schutz für so viele Unglückliche anzurufen. Zu diesem Zwecke wurde eine Denkschrift an die apostolischen Nuntien abgeschickt, die die Aufmerksamkeit jener Regierungen, bei welchen sie beglaubigt sind, auf diese beklagenswerthen Zustände lenken und zugleich auch die Hilfe anderer Regierungen, mit welchen der heil. Stuhl in keinen Beziehungen steht, zu erlangen trachten sollen. Dieses Vorgehen des hl. Stuhles wurde von allen Mächten in hohem Grade anerkannt. Jene Mächte, welche erklärt haben, daß sie bei dieser Frage nicht direct mit interessirt seien, haben versichert, daß sie alle nöthigen Schritte thun würden, um den edlen Zweck zu erreichen, der vom Vatican angestrebt wird.

Lokales und Provinzielles.

Düsseldorf, 16. Juli.

* Kunstverein für Rheinland und Westfalen. In der ordentlichen General-Versammlung am Montag wurde von Hrn. Regierungs-Rath Dr. Ruhnke der Geschäftsbericht über das verflossene Geschäftsjahr mitgetheilt. Hierauf schritt man zu den regelmäßigen Wahlen der Ausschußmitglieder; als Ausschußmitglieder des Kunstvereins wurden die nach dem Turnus ausscheidenden Herren: Kupferstecher N. Barthelmeß in Düsseldorf, Kaufmann Wilhelm Bauer in Düsseldorf, Rentner Franz Koenen in Barmen, Bankdirector W. Quack in M.-Gladbach, Sanitätsrath Dr. Graf in Elberfeld, Geh. Commercienrath Heimendahl in Crefeld, Reg.-Präsident a. D. Freiherr von Massenbach in Düsseldorf, Maler Jos. Scherz in Düsseldorf, Fabrikbesitzer Ferd. Windscheid in Düsseldorf, Adv.-Anwalt Justizrath Stiesberg in Düsseldorf, Adv.-Anwalt Spickhoff in Düsseldorf, Fabrikbesitzer Gustav Bloem in Düsseldorf, Professor Maler Vautier in Düsseldorf wiedergewählt; neugewählt wurden die Herren Professor Maler Wislicenus in Düsseldorf, Baumeister Jul. Thomas in Neuß, Baurath Mellin in Köln, Fabrikbesitzer H. Lueg in Düsseldorf. Auf der Tagesordnung der General-Versammlung stand auch die Verloosung der vom Ausschuß angekauften 39 Oelgemälde. Es fielen folgende Gewinne auf nachstehend bezeichnete Actien:

Burnier, Rich., „Am Wasser". Preis 650 Mark, fiel auf Actie Nr. 950, Aders, Oscar, Landgerichtsdirector, Düsseldorf.

Grab von Bertha, „Mondnacht". Preis 400 Mark, fiel auf Actie Nr. 3613, Wimmer, Franz, Düsseldorf.

Hiddemann, F., „Liebe". Preis 1500 Mark, fiel auf Actie Nr. 1173, Stadtgemeinde Düsseldorf.

Hünten, Emil, „Cavallerie-Recognoscirung". Preis 500 Mark, fiel auf Actie Nr. 5788, Petermann, C., General-Agent, Düsseldorf.

Meißner, Olga, „Landschaft, Motiv aus Holstein". Preis 600 Mark, fiel auf Actie Nr. 2672, Schleiden, Th., Pfarrer in Düsseldorf.

Willroider, Jos., „Landschaft aus Kärnthen". Preis 1800 Mark, fiel auf Actie Nr. 3402, Houben, Professor, Gymnasial-Oberlehrer, Düsseldorf.

Winterfeld, von F., „In Ueberlingen bei Constanz". Preis 600 Mark, fiel auf Actie Nr. 5006, Hemmerling, Jos., Düsseldorf.

Volkers, Emil, „Walachischer Proviant-Transport". Preis 1800 Mark, fiel auf Actie Nr. 4022, Höltgen, Gebr., Düsseldorf.

§ Die Assisenrolle hat abermals einen Nachtrag erhalten. Es wird verhandelt am Montag 28. Juli gegen Ernst Wolf, Dienstag, 29. Juli gegen Wilhelm Kavres, Heinrich Wirtz und Ehefrau Petry, alle vier des Diebstahls angeklagt.

§ Hiesige Unternehmer erbauen eine neue ganz überdachte Schwimm- und Badeanstalt. Die ersten zwei eisernen Pontons, welche in der Fabrik Hohenzollern zu Grafenberg angefertigt wurden, sind gestern in den Rhein gebracht worden, 7 andere werden in kürzester Frist folgen. Nach dem entworfenen Plane wird die Anstalt bequem und elegant eingerichtet.

(*) Gestern Morgen erschoß sich in der hiesigen Infanterie-Kaserne ein Soldat des 39. Füsilier-Regiments.

(*) Der Bengel, der vorgestern auf der Hohestraße seine Mutter mißhandelte, wurde in der gestrigen Sitzung des Polizeigerichts zu 6 Wochen Haft verurtheilt. 2 Frauenzimmer von auswärts erhielten wegen liederlichen Umhertreibens 5 Wochen Haft.

Düsseldorf, 16. Juli, Morgens 8 Uhr. Wasserstand 4,59 M., stand gestern Morgen 4,59. Wind SW. Luftwärme + 12. Wasserwärme + 13. Barometer 27—10.

§ Sitzung des Zuchtpolizeigerichts vom 15. Juli. Am Morgen des 28. Mai wurde Adam Faßbender aus Kapellen bei Neuß auf der Landstraße mit einigen Säcken Weizen betroffen, über deren Erwerb er sich nicht ausweisen konnte. Weil nun mehrfach in der Gegend Weizen gestohlen worden war, so wurde Faßbender wegen Diebstahls mit 3 Monaten Gefängniß bestraft und ihm hierauf 6 Wochen der Vorhaft angerechnet. — Der Weber Peter Wilhelm Schäffer aus Crefeld wurde bereits mehrfach wegen mancherlei Verbrechen bestraft, unter anderem auch wegen Unzucht mit 8 Jahren Zuchthaus. Im Juni entwendete er bei Crefeld Nachts aus einer Bahnwärterbude einen Sack voll Leisten, Sohlleder und Schuhmacherwerkzeug. Die Sachen verbarg der Spitzbube in einem Kornfelde, wo sie gefunden wurden. Für den Diebstahl erhielt Schäffer eine Gefängnißstrafe von 3 Monaten. — Die Büglerin Wittwe P. zu Düsseldorf hatte von dem Tapezirer A. U. eine Anzahl Hemden zum Bügeln erhalten, von denen sie 5 als Pfand für nicht bezahlte Miethe der Ehefrau G. gab. Wegen Unterschlagung dieser Hemden wurde die P. in eine Geldstrafe von 30 Mark genommen. — Wegen Beleidigung des Steuerempfängers Brockhoff, zu Gerresheim wurde der Chirurg H. E. mit 10 Mark gestraft. — Der Wirth H. D. zu Düsseldorf wohnend, war beschuldigt ohne polizeiliche Genehmigung Branntwein ausgeschenkt zu haben. Die in dieser Sache geladenen Zeugen, drei an der Zahl, schienen von der Heiligkeit des Eides keine hohen Begriffe zu haben, denn erst, als ihre Aussagen protokollirt wurden, kamen sie mit ihren Aussagen der Wahrheit nahe. D. wurde mit 50 Mark bestraft. — Die Fabrikarbeiter Wilhelm und Johann Joseph Hilger aus Gladbach prügelten sich am 13. Februar mit dem Friedrich Cousin. Auch in dieser Sache schienen einige Zeugen ohne Wahrheitsliebe zu sein, der Widerspruch zwischen denselben war so stark, daß die Sache vor den Untersuchungsrichter zurückgewiesen wurde. — Wegen Ausschanks von Branntwein wurde der Bierwirth und Schuhmacher Theodor Verhoven zu Crefeld in eine Geldstrafe von 10 Mark genommen. — Auf dem Kriegerfeste zu Hochneukirch benahmen sich die Gebrüder Reinartz aus Holt im Lokale des Wirthes Ludwig Quack in einer Weise, daß beide aus dem Lokale entfernt wurden. Hierbei erhielt Quack mit einem Messer einen Schnitt in die Hand, den Johann Reinartz geführt haben sollte, weshalb derselbe heute wegen Mißhandlung des Quack vor Gericht stand. Es konnte jedoch nicht ermittelt werden, wer den Quack geschnitten hatte, weshalb Reinartz freigesprochen wurde.

Aus der Sitzung vom 14. ist noch Folgendes nachzutragen: Der 21 Jahre alte Richard Mähr aus Richrath entwendete im Oktober v. J. dem Friedrich Müller eine Taschenuhr und versetzte dieselbe für 6 Mark. Mähr wurde in contumaciam zu einer Woche Gefängniß verurtheilt. — Mit 10 Mark wurden bestraft: zwei Wirthe aus Crefeld wegen Ausschank von Branntwein ohne Concession. — Am 24. März d. J. hatten Ludwig B., Tagelöhner aus Düsseldorf, und Maurer Karl M. Streit. B. lachte, M. gab ihm eine Ohrfeige und einige Stunden später warf B. den M. mit einem Steine an den Kopf, so daß M. zu Boden fiel. B. erhielt für den Wurf 3 Monate Gefängniß.

§ Assisenverhandlung vom 15. Juli. Mit Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde heute zuerst gegen den 48 Jahre alten Weber Gustav Weniger aus Crefeld verhandelt, der eines Verbrechens gegen die Sittlichkeit angeklagt war. Ferner war gegen ihn die Beschuldigung erhoben, seine Pflegetochter mit einem gefährlichen Werkzeuge und vermittels einer das Leben gefährdenden Behandlung mißhandelt zu haben. Wegen 9 Verbrechen gegen die Sittlichkeit und der Mißhandlung wurde Weniger zu 8 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt.

Gegen den 41 Jahre alten Maurer Johann Hinkens und die Ehefrau Pilgram, 40 Jahre alt, aus Schmalbruck, war die Anklage erhoben, am 24. Mai dem Rentner Peter Bunten vermittels Erbrechen einer Kiste 80 Thaler, mehrere Schuldscheine und eine geweihte Kerze gestohlen zu haben. Bunten wohnte im Hause der Eheleute Pilgram und war am Nachmittage des 24. Mai ausgegangen. Pilgram sowohl wie Hinkens schuldeten dem Bunten Geld, welches sie von demselben gegen Schuldschein geliehen hatten. Diese Schuldscheine sowie sein baares Geld, im Betrage von 80 Thalern, verwahrte Bunten in einer eichenen Kiste auf seinem Zimmer. Als er am Nachmittage des 24. Mai heimkam, fand er das Haus des Pilgram verschlossen, merkte aber, daß Jemand in demselben anwesend war. Als ihm auf mehrmaliges Klopfen nicht geöffnet wurde, sagte er zu dem ihn begleitenden Zeugen Teibscheid, er wolle vermittels einer Leiter durch ein offenes Fenster ins Haus steigen, allein kaum hatte er das Wort gesagt, als ihm das Fenster vor der Nase zugemacht wurde. Als ein Kind des Pilgram aus der Schule heimkam und klopfte, wurde diesem geöffnet, Bunte aber, als er ins Haus wollte, von der Frau Pilgram zurückgestoßen. Als ihm endlich das Haus geöffnet wurde, traf er den Hinkens mit Frau Pilgram anwesend. In seinem Zimmer sah er, daß seine Schatzkiste erbrochen und daraus die Schuldscheine, 80 Thaler und eine geweihte Kerze gestohlen waren. Hinkens leugnete rundweg den Diebstahl, die zweite Angeklagte hingegen sagt, daß Hinkens die Kiste erbrochen und die erwähnten Gegenstände gestohlen und die Schuldscheine verbrannt habe, sie habe es geschehen lassen müssen. Hinkens habe ihr gedroht. Die Geschworenen erklärten nur den Hinkens für schuldig. Der Assisenhof verurtheilte denselben zu 2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Die Ehefrau Pilgram wurde sofort in Freiheit gesetzt.

* **Neuß**, 12. Juli. Das fortwährende Steigen des Rheines und der Erft droht hier besonders vielen Ackerbürgern bedeutenden Schaden zuzufügen. Seit einigen Tagen hat sich bereits auf den großen Wiesenflächen zwischen Stadt und Rhein Grundwasser gezeigt und hat bis jetzt schon weit über 50 Morgen Wiesen überschwemmt, auf welchen das Gras in Folge des anhaltend schlechten Wetters zum größten Theile noch ungeschnitten steht. Der Complex, welcher bei noch weiterem Steigen bedroht ist, umfaßt mehrere hundert Morgen, fast nur Gras der besten Qualität, welches in diesem Jahre zu guten Preisen wegen des vortrefflichen Standes meist von kleinen Leuten gepachtet worden ist. Hat die Qualität des Grases schon jetzt in Folge des dauernd nassen Wetters bedeutend gelitten, so droht dasselbe bei einer Ueberschwemmung vollständig zu verderben. („Elberf. Ztg.")

— Der Niederrheinische Turngau feierte am 13. d. in hiesiger Stadt sein 6. Verbandsfest. Dem Verbande gehören die Turnvereine von Crefeld, Düsseldorf, Kaiserswerth, Kempen, Mörs, St. Tönis, Uerdingen und Neuß an. Schon am Morgen hatten sich zahlreiche Turner eingefunden, welche sich bis Nachmittag auf 300 vermehrten. Neuß hatte zur Feier des Tages ein festliches Kleid angelegt. Das von 11 bis etwa gegen 1 Uhr stattgehabte Turnen von Musterriegen, sowie das am Nachmittag stattgehabte allgemeine Schauturnen, bestehend aus Ordnungs-, Frei- und Geräthe-Uebungen, hatte einen günstigen Verlauf. Es war nur zu bedauern, daß das letztere durch den gegen 5 Uhr eingetretenen Regen unterbrochen wurde. Das in Aussicht genommene Preisturnen mußte der vorgerückten Zeit und des Regens wegen ausfallen. Es verdient besonders hervorgehoben zu werden, daß bei dem Feste eine musterhafte Ordnung gehandhabt wurde.

* **Benrath**, 15. Juli. Der königl. Oberförster Freiherr v. Wolff-Metternich ist hier in vergangener Nacht nach langer Krankheit im 60. Lebensjahr gestorben.

* **Crefeld**, 15. Juli. Bei dem gestern Nachmittag nach 4 Uhr ausgebrochenen Gewitter ist der Blitz in die Appretur am Louisenplatz gefahren. Hier standen 8—10 Arbeiter um den Dampfkessel, als unter furchtbarer Detonation der Blitz unter sie fuhr, zwei Arbeiter am Arme und am Bein traf, ohne sie jedoch ernstlich zu beschädigen, die übrigen aber gänzlich unversehrt ließ. Außerdem wurden in der Nähe der Stadt verschiedene hohe Bäume — bei Gewittern bekanntlich beliebte und für Passanten gefährliche Anziehungsobjecte vom Blitze getroffen. („Niederrh. Volksz.")

* **Bonn**, 13. Juli. Vor einigen Tagen wurde in Gegenwart des Comites für die Schumann-Feier der Sarg, welcher die Ueberbleibsel des großen Componisten barg, geöffnet und der Leichnam in einen neuen Sarg gelegt. Von dem ziemlich gut erhaltenen Schädel, an welchem noch einige Haare hafteten, wurde ein Gypsabguß hergestellt. („Elberf. Ztg.")

* **Langhecke** (Reg.-Bez. Wiesbaden), 14. Juli. Wir haben endlich nach zwei Jahren einen Bürgermeister, aber wen? Nicht denjenigen bestätigte die Regierung, welchen die Gemeinde gewählt hat, sondern sie schickt uns einen Herrn, auf den keine Stimme fiel, der unbekannt ist mit unsern Verhältnissen und obendrein als einziger Protestant in einer rein katholischen Gemeinde dasteht. „Parität", ja ein schönes Wort.

* **Velbert**, 13. Juli. In der gestern hier abgehaltenen General-Versammlung der landwirthschaftlichen Lokal-Abtheilung Mettmann wurde zunächst das Ausschreiben zur Errichtung landwirthschaftlicher Winterlehrkurse mitgetheilt und erörtert. Der Vorsitzende forderte schließlich die Gemeinden des Kreises Mettmann zur baldigen Einreichung der Meldungen unter Anbietung der bedingungsmäßigen Leistungen auf, damit innerhalb der Lokalabtheilung Mettmann jedenfalls eine landwirthschaftliche Winterlehr-Anstalt zur Errichtung kommen könne, wofür die Provinzialverwaltung reichliche Mittel bereit gestellt habe. Hr. H. Müller erstattete Bericht über die Ergebnisse der mit drei Unfall-Versicherungs-Gesellschaften über die Versicherung ländlicher Arbeiter gepflogenen Verhandlungen. Ein Beschluß wurde von der Versammlung nicht gefaßt, sondern unter Hinweisung auf die Nützlichkeit solcher Versicherungen den Landwirthen anheimgegeben, die Versicherung ihrer Arbeiter herbeizuführen. Herr G. Benninghoven hielt darauf einen Vortrag über die Anlage von Korbweidenpflanzungen, erörterte die Bedeutung und die Rentabilität solcher Anlagen unter Mittheilung der im Kreise Heinsberg erzielten günstigen Erfolge. Hieran schloß sich eine lebhafte Discussion, wobei die meisten Redner sich für anzustellende Versuche auch in unserem Kreise aussprachen. Die Verloosung der Jätemaschine wurde bis zur nächsten General-Versammlung vertagt, weil über den Absatz der Loose noch einige Berichte fehlten. Herr Thierarzt Junkers von Düsseldorf berichtete, daß die Bildung eines Pferdezuchtvereins für die Kreise Mettmann, Düsseldorf, Neuß und Grevenbroich beabsichtigt werde, entwickelte die Nützlichkeit eines solchen für die Pferdezucht hiesiger Gegend und befürwortete die Unterstützung seitens der Local-Abtheilung Mettmann. Nach eingehender Erörterung der Sache sprach die Versammlung fast einstimmig ihre Zustimmung zu dem Projecte aus. Gegen die Errichtung einer Pferdeversicherung auf Gegenseitigkeit wurden Bedenken erhoben und das Projekt vorläufig fallen gelassen. Ein Antrag auf Prämiirung von ländlichen Dienstboten wurde auf die Tagesordnung der nächsten General-Versammlung verwiesen.

* **Münster**, 14. Juli. Der „Westf. Merk." berichtet: Vom besten Wetter begünstigt, fand heute wie alljährlich seit 500 Jahren die große Prozession statt. Um 6 Uhr verließ die Spitze derselben den Domhof, nach 11 Uhr traf die letzte Gruppe, die Bäcker mit ihrer Fahne, dort wieder ein. In Ermangelung von Zöglingen des Priesterseminars, welche früher den Baldachin trugen, waren die Mitglieder der Congregation der jungen Kaufleute an deren Stelle getreten. Hinter dem Sanctissimum folgten der Herr Oberbürgermeister Scheffer-Boichorst, der gesammte Magistrat und das ganze Stadtverordneten-Colleg. Die Schüler der höheren Lehranstalten gingen in großer Zahl vor demselben. Die Straßen waren reich geschmückt. Wie schon seit mehreren Jahren bildeten wahre Glanzpunkte die Häuser den Hrn. Stadtverordneten Palz, der Frau Kreisrichter Diericks, des Herrn Albers und der v. Druffel'sche Hof. Die Anlagen vor den beiden erstgenannten Häusern waren wunderbar schön und erregten allgemeine Aufmerksamkeit. Was den Reichthum der Straßen an Ehrenbogen betrifft, so zeichneten sich besonders die Aegidii- und die Frauenstraße aus.

— Nach der Kreuzztg. ist die Nachricht des „Westf. Merkur", daß der Oberpräsident v. Kühlwetter nach Ems wegen Uebernahme des Reichsschatzamtes berufen sei, unrichtig. Er hat dort nur die gewöhnliche Aufwartung gemacht; von einer Veränderung in der Stellung des Herrn v. Kühlwetter sei zur Zeit keine Rede.

* **Herford**, 14. Juli. Heute Morgen gegen 5 Uhr, schreibt die „Bielef. Ztg.", fand der Bahnwärter ganz in der Nähe des Stationsgebäudes die schon erkaltete Leiche eines etwa 15 Jahre alten Knaben. Der Unglückliche scheint den Tod gesucht zu haben. Er hatte sich auf den Rücken quer über das Geleise gelegt und war ihm der Kopf vom Rumpfe getrennt. Dem Anzuge nach zu urtheilen gehört der junge Mann dem Handwerksstande an. Die Persönlichkeit ist bis jetzt noch nicht ermittelt.

B. Kunst- und Gewerbe-Ausstellung in Düsseldorf 1880.

Die Vorarbeiten für die nächstjährige Kunst- und Gewerbe-Ausstellung in Düsseldorf nehmen einen günstigen Verlauf, und ist in jeder Beziehung ein sehr befriedigender Fortgang des Unternehmens zu constatiren. Der Bau des Haupt-Ausstellungsgebäudes ist, nach den nunmehr fertig gestellten Plänen, den hiesigen Architekten Boldt u. Frings und Holzapfel u. Saal übertragen. Die Ausführung wird im Wesentlichen nach dem Projekt der erstgenannten Firma erfolgen, welches bei der Concurrenz den ersten Preis errang. Nicht weniger als 30,000 Q.-Meter, d. h. 12 Morgen, von den Nebenbauten ganz abgesehen, soll das Hauptgebäude überdecken, und wird dasselbe somit doppelt so groß werden, wie das der diesjährigen Berliner Ausstellung. Man beabsichtigt, mit dem Bau bereits in den nächsten Tagen zu beginnen und denselben so zu fördern, daß er in seinen wesentlichsten Theilen bis Ende d. J. bereits unter Dach gebracht sein wird. Auch die Anmeldungen zur Beschickung der Ausstellung laufen in letzter Zeit sehr zahlreich ein, was allerdings nöthig ist, da der Termin mit dem 1. August cr. abläuft.

Ganz besondere Sorgfalt wird man auf die geschmackvolle Ausstattung des Innern verwenden, und freuen wir uns, mittheilen zu können, daß die Mitglieder des Künstler-Vereins „Malkasten" sich dieser schwierigen Aufgabe unterziehen werden. Eine aus dem genannten Verein hervorgegangene Commission wird die Wünsche der Aussteller in Bezug auf das Arrangement der Ausstellungs-Objekte prüfen, wobei jedoch, soweit dadurch die Anordnung des Ganzen nicht beeinträchtigt wird, die Angaben der Aussteller nach bestem Ermessen berücksichtigt werden sollen. Diese Commission hat auch den Beschluß gefaßt, zur Herbeiführung eines möglichst einheitlichen Stils in den verschiedenen Gruppen, die Beschaffung der Tische und Schränke für die Aussteller, soweit thunlich, selbst in die Hand zu nehmen. Letzteren werden dadurch nebenbei nicht unerhebliche Mühen und Kosten erspart, da es voraussichtlich gelingen wird, einen Theil der auf der Berliner Ausstellung benutzten Schränke zu sehr billigem Preise käuflich zu erwerben. Man ist augenblicklich damit beschäftigt, Zeichnungen verschiedenartigen Stils für Schränke und Vitrinen herzustellen, die dann mit Angabe des Preises, vom Ausstellungsbüreau, Blumenstraße 6, Ecke der Schadowstraße, bezogen werden können.

Schon jetzt läßt sich mit Sicherheit übersehen, daß die Ausstellung großartig und interessant werden wird, so daß höchstens einige wenige Firmen von Bedeutung fehlen dürften; die bisher bei Fabrikanten, welche Anfangs von der Ausstellung durchaus nichts wissen wollten, gemachten Erfahrungen lassen hoffen, daß auch jene wenigen Firmen schließlich nicht fehlen werden. Freilich müssen bei der Erörterung der Frage, ob die Ausstellung beschickt werden soll oder nicht, nicht

allein die greifbaren Vortheile, sondern es muß in gewissen Grenzen auch eine ideale Auffassung entscheidend mitwirken, d. h. jeder Fabrikant im Ausstellungs-Gebiete muß zu seinem Theile die Verpflichtung empfinden, dazu beizutragen, daß die Industrie des Bezirkes in einem möglichst lückenlosen Gesammtbilde zur Anschauung gebracht werde. An hervorragenden Beispielen, daß bei der Anmeldung lediglich dieser Gesichtspunkt maßgebend gewesen ist, fehlt es nicht. Auch die großen, den Weltmarkt mit ihren Artikeln beherrschenden Industriellen der, im Ausstellungsbezirke so hoch entwickelten Textilbranchen, werden sich diesem Gesichtspunkte voraussichtlich dauernd nicht entziehen, namentlich nicht, wenn sie erwägen, daß der, mit Rücksicht auf die allgemeine Kunstausstellung und die günstige Verkehrslage Düsseldorfs mit Bestimmtheit zu erwartende internationale Besuch immerhin zu neuen Geschäftsverbindungen führen kann.

Vielfache Anträge von auswärtigen Industriellen und von solchen, deren Firmen zwar im Ausstellungsgebiete domizilirt sind, deren Werkstätten aber außerhalb desselben liegen, mußten ausnahmslos zurückgewiesen werden. Das Prinzip, nur Erzeugnisse von Rheinland-Westfalen und den streng abgegrenzten Nachbarbezirken zuzulassen, soll eben mit voller Consequenz und Strenge durchgeführt werden, um ein getreues Bild unserer vielseitigen Industrie zu geben.

Die mit der Gewerbe-Ausstellung verbundene Kunstausstellung ist auf Wunsch der Düsseldorfer Künstler nicht auf unsere heimischen Provinzen beschränkt, wird sich vielmehr, wie bereits erwähnt, auf ganz Deutschland und Deutsch-Oesterreich erstrecken. Dieselbe wird jedenfalls sehr bedeutend werden, und sind die Aufforderungen zur Beschickung vor Kurzem seitens des Vorstandes der Deutschen Kunstgenossenschaft erlassen.

Vermischtes.

C. Würzburg, 14. Juli. Der Verband der kaufmännischen Congregationen und der kaufmännischen Vereine Deutschlands hält am 15., 16. und 17. August d. J. seinen III. Congreß in Würzburg ab. Von allen Seiten sind bereits Anmeldungen zur Theilnahme eingelaufen. Alle Vereine gleicher Richtung, wenn sie auch dem Verbande nicht angehören, sind bei dem Congresse herzlichst willkommen. Die alte fränkische Bischofsstadt wird jeden mit Freuden in ihren Mauern aufnehmen, der katholisches Herz und katholischen Sinn mit an die Ufer des Mainos bringt. Anmeldungen beliebe man an Herrn J. C. Heß, Würzburg, Ebrachergasse 5 zu richten.

* Frankfurt a. M., 14. Juli. Heute Morgen wurde in der Bendergasse ein Briefbote, welcher Geldpackete besorgte, in einem Hause überfallen, durch einen Schlag auf den Kopf schwer verwundet und des Geldes, das er bei sich trug, beraubt.

* Der Redacteur der „Voss. Ztg.", Herr Dr. Stephany, ist wegen Anwendung der Bezeichnung „Reptil" auf die „Emder Zeitung" und deren Redacteur, Dr. Bossart, zu hundert Mark Geldbuße verurtheilt worden.

* Wie der „Rheing. Anz." meldet, ist das fürstlich v. Metternich'sche Besitzthum „Schloß Johannisberg" mit seinen weltberühmten, vorzüglichen Weingütern um 2,000,000 Mark an Baron v. Rothschild aus Wien käuflich übergegangen.

* München, 12. Juli. Die seit langer Zeit regnerische kühle Witterung war heute dahier so empfindlich, daß mehrere Läden geheizt werden mußten. — In Landshut wurden am letzten Sonntag junge Schwalben erfroren gefunden. — Aus allen Gebirgsgegenden werden Meldungen über Schneefälle im Hochgebirge gemacht.

* London, 14. Juli. Wie einem englischen Blatte berichtet wird, hat der gestrige Tag eine Reihe von 42 Sonntagen abgeschlossen, an welchen es hintereinander geregnet hat.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

Reußer Fruchtpreise vom 16. Juli. 1879.

	Mark		Mark.
Weizen 1. Qualität	22 —	Aveel 100 Kil.	— —
„ 2. „	21 —	Kartoffeln	8 —
Roggen 1. „	14 20	Heu 100 Kil.	6 —
„ 2. „	12 90	Stroh 100 Kil.	4 80
Gerste	— —	Rüböl, per 100 Kil.	60 —
Wintergerste	— —	do. faßweise	62 —
Sommergerste	— —	Preßkuchen, per 1000 Kil.	127 —
Buchweizen	— —	Branntwein, per 100 Liter zu 50%	—
Rübsamen 100	— —	Kleie à 50 Kilo	4 80
Rapssamen	— —	Vorschuß	30 50
Hafer	14 50		

Düsseldorfer Volksbank. Düsseldorf, den 16. Juli 1879.

Wechsel-Course in Reichsmark.		Briefe.	Geld.
Amsterdam	k. S.	169,95	169,35
Rotterdam	2 M.	—	168,60
Brüssel	k. S.	81,—	80,60
Antwerpen	2 M.	—	80,35
London	k. S.	20,52	20,42
	2 M.	—	20,35
Paris	k. S.	81,05	80,65
	2 M.	—	80,45

Diskonto der Reichsbank 3%.

Geld-Course.	Briefe.	Geld.
20-Frankenstücke	—	16,15
5 Frankenstücke	—	4,—
Sovereigns	—	20,30
Amerik. Coupons	—	
in Gold zahlbar	—	4,14
russ. Imperials	—	—

Bergisch-Märkische Bank. Düsseldorf, den 16. Juli 1879.

Wechsel-Course. Reichs-Mark.		Briefe. M. Pf.	Geld. M. Pf.
Amsterdam	k. S.	169 95	169 35
	2 M.	—	168 50
		—	—
		—	—
		—	—
London	k. S.	20 52	20 42
	2 M.	—	20 35
		—	—
Antwerpen		81 —	80 60
		—	—
Brüssel		—	80 40
		—	—
		—	—
Paris	k. S.	81 05	80 65
	2 M.	—	—

Wechsel-Course. Reichs-Mark.	Briefe. M. Pf.	Geld. M. Pf.
Newyork Gold k. S.	4 25	—

Disconto auf deutsche Reichsbankplätze 3%.

Geld-Course.	Briefe.	Geld.
Pr. Friedrichs'dor	—	—
Ausländ. Pistolen	—	—
Napoleond'or	—	16 15
Fünf Francs	—	4 —
Sovereigns	—	20 30
Amer. Coupons	—	—
Newyork in Gold	—	4 13

Schifffahrts-Anzeige.

Düsseldorf, 14. Juli.

Angekommen:

Schraubendampfer „Dyle", Capit. J. A. van Beek von Antwerpen mit 964 Ctr. Schraubendampfer „Amsterdam 2", Capit. Heinrich Penning von Mannheim mit 400 Ctr. Schnellgüterdampfer „Elsaß", Capit. Heinrich Brien von Ludwigshafen mit 250 Ctr. Bernhard Kröll von Mannheim mit 810 Ctr. Philipp Michel von Mannheim mit 242 Ctr. Wilhelm Wendt von Mannheim mit 571 Ctr. Matthias Fabry von Oberkassel mit 3833 Ctr. Nicol. den Buyser von Lobith mit 2972 Ctr. David Hubert von Rotterdam mit 5000 Ctr.

In Ladung.

Schleppschiff „Nieder-Rhein 4", Schiffsführer Marcellus Wilmsen nach Rotterdam.

Rheinische Eisenbahn.

Gemäß Verständigung mit der Kaiserlichen Ober-Postdirection können von nun an Güter-Anmeldezettel für unsere Bahn in jeden Post-Briefkasten eingelegt werden. Formulare der Anmeldezettel sind auf der Güterexpedition zu haben.

Köln, den 14. Juli 1879.

479 **Die Direction.**

Schuhmacher-Geselle

auf erste Herren-Arbeit gesucht.

505 Stadtbrück 6.

Ein kleines Geschäftshaus in angenehmer Lage, worin gute Bäckerei und Spezereihdl. betrieben wird, theilungshalber unter günstiger Bedingung zu verkaufen.

Offerten unter **M. F.** an die Expedition dieses Blattes. 440

Todes-Anzeige.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, anzuzeigen, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigstgeliebten Gatten, Bruder und Oheim

Paul Gerhard Schmittmann,

Gutsbesitzer zu Straberg, Mitglied des Gemeinde- und Kirchen-Vorstandes,

in Folge eines Schlaganfalles nach kurzem Krankenlager, heute Vormittag gegen 11 Uhr, versehen mit den hl. Sterbe-Sakramenten, in ein besseres Jenseits abzurufen.

Wir bitten um stille Theilnahme.

Straberg, den 14. Juli 1879.

Die trauernde Familie.

Das Begräbniss ist am Donnerstag, den 17. ds., Morgens 9 Uhr, die feierlichen Exequien am Donnerstag und Freitag, den 17. und 18., wozu Verwandte, Freunde und Bekannte, denen aus Versehen keine besondere Einladung zugekommen sein sollte, hiermit freundlichst eingeladen werden.

Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unsern innigstgeliebten Gatten und Vater, den hochwohlgeborenen Herrn Freiherrn

Carl von Wolff-Metternich,

Königlicher Oberförster,

im Alter von 59 Jahren, nach mehrjährigem, mit musterhafter Geduld ertragenen Leiden, mehrmals gestärkt mit den Heilsmitteln der h. römisch-katholischen Kirche, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Benrath, den 15. Juli 1879.

Die Beerdigung nebst den feierlichen Exequien finden statt Samstag, den 19. Juli, 9½ Uhr zu Benrath.

Die feierliche Sechswochenmesse für die Seelenruhe des verstorbenen hochwürdigen Herrn Pfarrers

Johann Wilhelm Palm

findet in der Pfarrkirche zu Bilk

Donnerstag, den 17. Juli 1879, Morgens 9 Uhr

statt.

Civilstand

Geboren.

Den 9. Juli: Marg. Magdalena, T. d. Anstr. Jul. Deußen, Schulstraße. Den 10.: Adelgunde Maria Jos. Hub., T. d. Faßbinders Carl Hagens, Schadowstr. — Johanna Gertr., T. d. Anstreichermeisters Frz. Bohne, Klosterstr. — Jakob Otto, S. d. Anstr. Nicol. Kessenich, Neustr. Den 11.: Joh. Jos. Hub., S. d. Sattl. Frz. Prange, Mühlenstraße. — Joh. Peter Jos., S. d. Tgl. Ant. Schnock, Martinstr. — Theod. Ant., S. d. Steinh. Math. Milles, Bilkerallee. — Hen. Clara, T. d. Fabrikarbeiters Karl Kretz, Kölnerstr. Den 12.: Wilh. Theod., S. d. Klempnermstr. Otto Stenger, Nordstr. — Anna Maria Cath., T. d. Fabrikarbeiters Jul. Deprez, Kölnerstr. — Ferd. Karl Friedr., S. d. Anstreichermeisters Friedrich Hedtstück, Gerresheimerstr. — Hrch. Wilh., S. d. Fabrikarb. Wilhelm Hupp, Oberstr. — Pet. Heinr., S. d. Tgl. Heinr. Esser, Schützenstr. — Henr. Anna Catharina, T. d. Bäckers Heinr. Buschhüter, Grafenbergerstr. Den 13.: Clara Joh., T. d. Schornsteinfegers Friedrich Fels, Corneliusstraße. — Marg. Maria Joh., T. d. Kaufm. Heinr. Breithaupt, Reichsstr. — Friedrich Wilh. Otto, S. d. Polizei-Serg. Louis Schwarzbach, Kölnerstr. — Wilh. Karl, S. d. Schlossers Karl Weimann, Sonnenstr. — Andreas, S. d. Tgl. Joh. Wittgens, Reuterkaserne.

Städtische Leihanstalt.

Morgen Donnerstag, 17. Juli:

Verkauf der Pfänder vom April 1878.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß am Dienstag, den 15. Juli unser lieber Gatte und Vater

Albert Peuling

in Folge einer Abnehmungskrankheit nach 4monatlichem Krankenlager, gestärkt durch die Heilsmittel der römisch-katholischen Kirche sanft im Herrn entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernde Gattin und Kinder.

Die Beerdigung findet statt am Freitag Morgen 9 Uhr vom Sterbehause Düssel- und Neußerstraßen-Ecke 1, und nach derselben die feierlichen Exequien in der Pfarrkirche zu Bilk, wozu alle Freunde und Bekannte, denen aus Versehen keine Einladung erfolgt ist, freundl. eingeladen werden.

St. Sebastianus-Schützen-Verein zu Bilk.

Die Mitglieder werden hiermit zur zahlreichen Betheiligung an der Beerdigung unseres verstorbenen Mitgliedes

A. Peuling

freundlichst eingeladen.

Versammlung Donnerstag Morgen 8½ Uhr am Sterbehause Neußerstraße. **Der Vorstand.**

Casino Bilk.

Zu der am Freitag Morgen 9 Uhr stattfindenden Beerdigung unseres Freundes und Vorstands-Mitgliedes Herrn

Albert Peuling

werden die Mitglieder hiermit freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Danksagung.

Für die zahlreiche Betheiligung bei der Beerdigung unseres Sohnes und Bruders

Alex Hagens

statten wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank ab.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

Zur Aufführung eines größeren Schulgebäudes wird der Ankauf eines Grundstückes zur Größe von ca. 49 Are, welches möglichst die Anbringung von zwei verschiedenen Straßeneingängen gestattet, etwa in der Gegend der verlängerten Kloster- bezw. Gerresheimerstraße, aber diesseits der Eisenbahnen, beabsichtigt.

Besitzer geeigneter Grundstücke, welche zum Verkauf geneigt sind, wollen ihre Anerbietungen unter Beifügung eines Lage-Planes und Angabe des Preises bis spätestens zum 1. August d. J., dem Unterzeichneten einreichen.

Düsseldorf, 11. Juli 1879.

Der Oberbürgermeister

461 **Becker.**

Auszug.

Durch Akt des Gerichtsvollziehers Hinderscheid vom 14 Juli c. hat die zu M.-Gladbach wohnende Ehefrau Peter Holz, Franziska geborene Wirtz ohne Geschäft, gegen 1. ihren Ehemann den zu M.-Gladbach wohnenden Wirthen Peter Holz, gegenwärtig im Fallitzustand befindlich, 2. den Gewerbegerichts Secretair Carl Karsbach daselbst in seiner Eigenschaft als provisorischer Syndik des Fallimentes des genannten Peter Holz, Klage auf Gütertrennung zum Kgl. Landgerichte zu Düsseldorf erhoben und Unterzeichneten zu ihrem Anwalte bestellt.

Düsseldorf, den 15. Juli 1879

Für die Richtigkeit dieses Auszuges.

Der Anwalt der Klägerin

Schiedges, Advokat-Anwalt.

Bekanntmachung.

Behufs Erweiterung des **Kirchhofes zu Bilk** wird beabsichtigt, ein in der Nähe dieses Kirchhofes belegenes geeignetes Grundstück zur Größe bis zu 2,5 h (10 Morgen) zu erwerben.

Anerbietungen unter Beifügung eines Lageplanes und Angabe des Preises wolle man dem Unterzeichneten baldigst und **spätestens bis zum 20. ds. Mts.** einreichen.

Düsseldorf, 7. Juli 1879.

Der Oberbürgermeister

Becker.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§. 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 wird für den Umfang der Oberbürgermeisterei Düsseldorf Nachfolgendes verordnet:

§ 1. Jeder, welcher Milch verkauft oder solche seinen Kunden zubringt respective zubringen läßt, hat auf den Gefäßen, in welchen die Milch sich befindet, mit deutlicher erkennbarer Schrift in weißer Oelfarbe den respectiven Inhalt zu bezeichnen und zwar entweder als „Rahm", „Frische Milch", „Abgerahmte Milch" oder „Buttermilch".

§ 2. Bis zum Verkauf, beziehungsweise bis zur Ablieferung ist die Milch in den nach obiger Vorschrift bezeichneten Gefäßen aufbewahrt zu halten.

§ 3. Den Verkäufern ist nicht gestattet, beim Verkauf von Milch-Gefäße, welche Wasser enthalten, mitzuführen.

§ 4. Uebertretungen der vorstehenden Verordnung werden, soweit das Gesetz nicht eine härtere Strafe vorschreibt, mit Geldbuße bis zu 30 M., eventuell mit entsprechender Haft bestraft.

§ 5. Die vorstehende Verordnung tritt 4 Wochen nach dem Tage der ersten Bekanntmachung in Kraft.

Düsseldorf, den 30. Mai 1879.

Für den Oberbürgermeister

Der Beigeordnete **Rauch.**

Gesehen und genehmigt.

Düsseldorf, den 2. Juli 1879.

(L. S.)

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

I IIa 1315 gez. **Roon.**

Vorstehende Polizei-Verordnung wird hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß dieselbe am 15. August ds. J. in Kraft tritt.

Düsseldorf, den 12. Juli 1879.

Für den Oberbürgermeister

Der Beigeordnete **Rauch.**

Eintragungen in das Handelsregister.

Juli 7. Für Firma „Isidor Scherbel" in Düsseldorf hat Frau Johanna Scherbel Prokura erhalten.

Juli 11. Die Firma „E. B. Wilkinson und Co." in Düsseldorf ist erloschen.

Juli 12. Bei der Firma „Actien-Schutz-Verein" in Düsseldorf wurde an Stelle von Georg Dickhaut Wilhelm Stüttgen zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrathes erwählt.

Eheverträge.

Juli 7. Kaufmann Theodor Poncelet und Helene Puls, beide in Düsseldorf, haben völlige Gütertrennung vereinbart.

Juli 7. Kaufmann Franz Schlickum und Maria Brockhoff, beide in Düsseldorf, haben die Gütergemeinschaft auf die Errungenschaft beschränkt.

Ein zuverl. Brauergehülfe gesucht. Louisenstraße 36.

Auszug

aus den Urschriften des Königl. Landgerichts zu Düsseldorf.

Durch Urtheil der Zucht-Polizei-Kammer, I. Instanz des Königl. Landgerichts zu Düsseldorf vom 25 Juni 1879 wurde der zu Düsseldorf wohnende Metzger Gottlieb Frank wegen öffentlicher Beleidigung des daselbst wohnenden Handelsmannes Michael Klein, begangen durch die in Nr. 92 der Düsseldorfer Volkszeitung und Nr. 108 des Düsseldorfer Volksblattes vom laufenden Jahre bewirkten Inserate, zu einer Geldstrafe von dreißig Mark, zu einer Civilentschädigung von fünf Mark, und in die Kosten verurtheilt, der Beleidigte auch ermächtigt, dies binnen sechs Wochen nach eingetretener Rechtskraft des Urtheils durch eine einmalige Einrückung in die Düsseldorfer Volkszeitung und das Düsseldorfer Volksblatt bekannt machen zu lassen.

Düsseldorf, den 6 Juli 1879.

Für die Richtigkeit dieses Auszuges unter Beschleunigung der Rechtskraft

Der Landgerichts-Secretair:

Kayser.

Geld-Course.

	M. Pf.		M. Pf.
Napoleonsd'or	16.17.	Ruſſ. Imper.	16.64
Sovereigns .	20.34.	Neue holl. 10fl.= Stücke	16.85
Fünf=Francs	4.02.	Franz. Banknoten	80.90.
Holl. S.=Guld	1.68.	Belg. „	80.75
Oeſt. S.=Guld	1.71.	Holl. „	169.30.
Ducaten . .	9.55.	Oeſterr. „	175.50.
Goldkronen .	27.20.	Engl. „	20.41.
Ausl. Piſtolen	16.30.	Amerik. Cou=	
Silber=Dollar	3.60.	pons in Gold	4.15¼.
Gold=Dollar	4.16.		

Reichsbankdisconto 3%.
Lombard 4%.

An= und Verkauf, ſowie Beleihung aller courshabenden Staatspapiere, Prioritäten, Actien, Pfandbriefe Anlehensloose 2c. 2c.
Börſenaufträge werden auf's prompteſte ausgeführt.
Einlöſung von in= u. ausländiſchen Coupons und Dividendenſcheinen.
Cautionspapiere und alle Gattungen Anlehensloose ſtets vorräthig.
Wechſel auf alle ausländiſchen Plätze in beliebigen Beträgen.
Eröffnung von laufenden Rechnungen für Geſchäftstreibende und Private.
Einlöſung von Domicil-Tratten bei billigſter Proviſion und coulanteſter Bedienung.

Iſidor Scherbel,
Bank=Geſchäft,
Königsplatz Nr. 9.

---

5 Zimmer 2. Etage ganz oder getheilt zu vermiethen.
489 Volmerswertherſtraße 3.

Möblirte Zimmer

mit Koſt zu vermiethen.
586 Rheinſtraße 8.

Bauplätze

Grafenbergerſtraße 3 zu verkaufen. 735

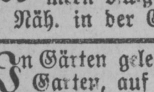
Eine ſeit mehreren Jahren im Betriebe befindl. Wirthſchaft iſt zu übertragen und ſofort anzutreten. Näh. in der Exp. ds. Bl. 422

---

4 Räder nebſt Achſe billig abzugeben. Alteſtadt 17. 435

Ein ganz neues Wirthſchafts-Inventar billig zu übernehmen. Näh. in der Exp. ds. Bl. 329

Collenbachſtraße 118



ein einſtöckiges
Haus
mit Thorweg und großem Seitenbau, zu Stallung oder Werkſtatt geeignet, in der Nähe der neuen Kaſerne, iſt per 1. Auguſt oder ſpäter ganz oder getheilt zu vermiethen. 206
Näheres Wehrhahn 42.

Wohnungen von 2, 3 u. 4 Zimmern billig zu vermiethen. Näh. in der Exp. ds. Bl. 195

In Gärten gelegenes kl. Haus m. Garten, auf Wunſch k. geräumige Werkſtätte beigegeb. w., zu verm. Kloſterſtr. 40b. N. daſ. 407

Zwei Zimmer in ein. ruh. Hauſe, in der Nähe der Realſchule, an ein Herrn o. ein. Dame zu verm.; das eine Zimmer nach Norden bel., würde ſich f. Zeichner o. Kupferſtecher eign. N. Kloſterſtr. 40b. 408

Ein pr. Mädchen vom Lande, welches alle Hausarbeit verſteht, wird krankheitshalber ſofort geſucht. Bolkerſtraße 32.

Mädchen

für Küche und Hausarbeit geſucht.
491 Bergerſtraße 16.

Ein Mädchen ſucht Stelle für Küche und Hausarbeit bis zum 1. Auguſt. Baſtionsſtraße 15.

Modes.

Eine 2. tüchtige Arbeiterin ſucht bis 15. Auguſt Stellung.
Gefl. Offerten unter X. R. 33 an die Exp. ds. Blattes. 348

Ein Mädchen aus achtbarer Familie, kath., ſucht Stelle, um die Küche zu erlernen; dieſelbe kann auch leichte Hausarbeit mit verrichten. Offerten unter W. S. an die Expedition ds. Blattes. 507

Ein zweiter Brauergeſelle geſucht. Näh. in der Exp. ds. Blattes.

Klempnergehülfe, in allen vorkommenden Arbeiten erf., geſucht. Oſtſtraße 147.

Polſterer=Lehrling geſucht. Rheinſtraße 12, 2. Et.

Wirthen o. ſonſt. ſoliden Perſonen iſt der Verkauf eines überall leicht verkäuflichen g. Artikels bei hoher Proviſion zu übertr. Frc.=Off. ſind innerh 8 Tag. sub G. H 600 poſtl. Carlsruhe (Baden) zu richten.

Ein ord. Knabe als Vergolderlehrl. geſ., w. gl. v. Alleeſtr. 55, 2. Et.

Ein Bäckerlehrling geſucht.
Kronprinzenſtraße 14.

Ein Bäckerlehrling, der gleich verdient, geſucht. 441
Th. Klinkenberg, Kaiſerswerth.

Geſchäfts-Verlegung.

Mit dem heutigen Tage verlegte mein
Hut- & Pelzwaaren-Geschäft
von Bolkerſtraße 4 nach
13 Berger= & Hafenſtraßen=Ecke 13.
Empfehle gleichzeitig mein Lager in
Filz-, Stoff- und Strohhüten
zu ſehr billigen Preiſen.
Pelzſachen werden zur Conſervirung angenommen.
982 **Volkmar Weſſoly.**

In meinem, dem
größten
Sarg-Magazin
unterhalte ich ſtets die
reichhaltigſte Auswahl von Särgen
jeder Größe und Qualität von den einfachſten bis zu den eleganteſten und empfehle ſolche in ſauberer Arbeit zu den **billigſten Preiſen** bei aufmerkſamer reeller Bedienung.
Guſt. Bube, Flingerſtraße 47.
Daſelbſt Moos-, franz. Immortellen- und Perlen-Kränze in großer Auswahl. 213

Philadelphia 1876 Grosse Bronce-Medaille.

Düsseldorf, München, Paris, London, Köln, Dublin, Oporto,
1852. 1854. 1855. 1862. 1865. 1865. 1865.

Empfehlenswerth für jede Familie!
Nichts ist so angenehm, kühlend u. erquickend in der heissen Jahreszeit, auf Reisen und Märschen, als Zuckerwasser, Selters- oder Soda-Wasser mit

BOONEKAMP OF MAAG-BITTER

Sr. Maj. d. Königs v. Preuss. Deutsch. Kaiser, Sr. Kgl. Hoheit d. Prinzen Friedr. v. Preuss. Sr. Kais. Kais Maj. des Taikuns v. Japan, Sr. Kais. Hoheit d. Prinzen v. Japan.

Sr. Maj. des Königs v. Baiern, Sr. Kgl. Hoheit d. Fürsten zu Hohenzollern-Sigmar. Sr. Kais. Majestät des Sult., Sr. Maj. d. Königs Ludwigs I. von Portugal,

bekannt unter der Devise:
Occidit, qui non servat,
von dem Erfinder und alleinigen Destillateur
H. UNDERBERG - ALBRECHT
am Rathhause
in Rheinberg am Niederrhein.
K. K. Hoflieferant.

Eingetragene Schutzmarke.
Gegründet 1846.
sowie vieler anderen Kaiserl., Königl., Prinzl., Fürstl. etc. etc. Höfe.

Ein Theelöffel voll meines **„Boonekamp of Maag-Bitter"** genügt für ein Glas von ⅛ Liter Zuckerwasser.

Der **„Boonekamp of Maag-Bitter"** ist in ganzen und halben Flaschen und in Flacons ächt zu haben in **Düsseldorf** bei den Herren **Louis Butzon,** Bolkerstrasse **Friedrich Franzmann,** Rest. an der Cöln-Mindener Bahn, **Fr. Geisler,** Hof-Conditor, **F. W. Kaletsch,** vis-à-vis der Post, **Jos. Karp, Robert Klemm, Aug. Köhler,** Bolkerstrasse, **Küpper & Adams,** Elberfelderstrasse, **Carl Mäschig,** Zollstrasse, **Hrch. Mittrup,** Altestadt, **Joseph Röntz,** Schadowstrasse 63, **Ww. Louis Sauer, A. Strack,** Altestadt 13, **Wolff & Firmenich,** Schadowstrasse, in **Wersten** bei Herrn **Wilh. Schnitzler,** in **Derendorf** bei Herrn **W. Piel** sowie allenthalben bei den übrigen bekannten Herren Debitanten.

Warnung vor Flaschen ohne mein Siegel und ohne die Firma: **H. Underberg-Albrecht.**

Durch Ukas Seiner Majestät des Kaisers aller Reussen nach Russland importirt. Patentirt für ganz Frankreich.

941

Paris, Wittenberg, Altona, Wien, Bremen, Cöln,
1867. 1869. 1869. 1873. 1874. 1875.

Die erſten
Cölner Dombauloose
ſind eingetroffen bei
Franke & Cie.,
Carlsplatz u. Bergerſtr.=Ecke.

Eine Kommode zu verkaufen.
Hundsrücken 32.

Ein Faß Rum, 64 Liter haltend, billig zu verkaufen.
Näh. in der Exp. ds. Bl. 495

Eine große Fournaiſe, alt, und eine kl. ſehr b. Charlottenſt. 30.

---

14 alte und 30 junge Hühner
ſind zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieſes Blattes. 508

Mittelſtraße 20 neben dem Kaiſergarten werden in einiger Zeit
2 kleine Wohnungen
welche an ſtille Leute zu vermiethen ſind, frei.
Näheres im 1. Stock.

Zu verkaufen:

Ein noch gut erhaltener **Reiſewagen,** welcher ſich auch eignet zum Möbelwagen, ſteht billigſt zu verkaufen. Näh. **Wwe. Friedr. Peltz,** Wallſtraße 41.

Franke's 498
Lotterie=Comptoir,
Carlsplatz= und Bergerſtr.=Ecke,
Aachener Pferde-Looſe, à 3 M., **Ziehung** 13. Aug cr.
Ludwigsh. Kirchen-Looſe, 160,000 Looſe und 8,080 Geldgew. **auf 20 Looſe 1 Treffer,** à 2 M. **Ziehung am** 1. Sept. cr.
Prämien-Lotterie Anl. **Looſe, Braunſchweiger,** Augsburger, Meininger, **Hamburger, Oldenburger** 2c. 2c. 2c. ſowie Looſe zu **allen** vorkommenden **Capitalien** und **Geldverlooſungen.**

Süßrahmbutter,
heute friſch bei
J. Karp,
474 Stadtbrück 3.

Das
Möbel=Magazin
von
Jakob Schmitz,
Schreinermeiſter, Benratherſtr. 22, empfiehlt ſeine ſelbſtverfertigten Möbel, Spiegel= und Polſterwaaren zu ſehr billigen Preiſen. 475

---

2 Zimmer 1. Etage billig zu vermiethen. Näh. Ratingerſt. 47.

Kath. Vereinshaus.

Die feierliche
Grundsteinlegung
zu dem Neubau auf unserm Grundstücke Bilkerstrasse 5 findet
Donnerstag, den 17. Juli d. J., Nachmittags 6 Uhr,
statt.
Morgens 7¼ Uhr ist eine heil. Messe in der Pfarrkirche zum hl. Maximilian.
Sämmtliche Aktionaire werden zur Theilnahme an dieser Feier freundlichst eingeladen.
Düsseldorf, den 14. Juli 1879.
Der Aufsichtsrath. Der Vorstand.

Katholiſches Vereinshaus.

Die Herren Actionäre erſuchen wir hierdurch freundlichſt, unter Hinweis auf § 6 und 7 der Statuten, ihre 7. Ratenzahlung bis zum
18. ds. Mts., Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr,
bei Herrn Kaufmann **C. Kukuk,** Canalſtraße 8 hier, einzuzahlen.
413 **Der Vorſtand.**

---

6. Handwerker-Verſammlung
am Donnerstag, den 17. Juli 1879, Abends 8½ Uhr,
im Pütz'ſchen Saale.

Grosser Ausverkauf
begann am 1. Juli und endet am 25. Juli.

Wegen zu großer Anhäufung des Lagers verkaufe von heute ab ſämmtliche Artikel **theils zu, ältere Gegenſtände unter Einkaufspreiſen. Die Preiſe** ſind **derart billig,** daß kaum **die Herſtellungskoſten gedeckt ſind.** Das Lager beſteht in Schweizer und engliſchen Gardinen, Leinen, Halbleinen, die Elle von 25 Pfg. an, Gebild, Taſchentücher, Shirting, Pique, Cretonne, Siamoſen, grau Leinen, Herren= und Damenhemden, Hoſen, Unterröcke, Bettjacken, Strümpfe, Filet-Handſchuhe, Kragen, Manſchetten, Krauſen, Spitzen, Feſtons, ſeid. Band, Shäwlchen, Morgen= und Nachthauben, Hemdeneinſätze, leinene Tiſchdecken und Bettdecken, Corſets, Tülldecken, ſchw. und weiße Tüll, Vorhemden, Cravatten, Schürzen, Kinderkleidchen, Taufzeuge 2c. 2c. 2c.

Es liegt im eigenen Intereſſe eines geehrten Publikums, dieſe günſtige Gelegenheit außerordentlich billig einzukaufen, nicht unbenutzt zu laſſen.

Der Ausverkauf begann am 1. und endet am 25. Juli.

Einem recht zahlreichen Beſuch gern entgegenſehend.
J. K. Biedermann,
875 Carlsplatz 3.

Tuch= und Bukskin=Lager
H. C. Berlin & Söhne,
Nr. 11 Hafenstrasse Nr. 11,
deutsche, französische & englische Nouveautés.
724 Elegante Anfertigung nach Maass.

Geſetzlich geſchützte Fabrikmarke.

Bremer=Roland,
Cigarren= und Tabak=Fabrik,
empfiehlt ihre aus den beſten amerikaniſchen und oſtindiſchen Tabaken gearbeiteten **Cigarren** zu den Preiſen von 4—15 Rpfg. per Stück.
Niederlage in Düſſeldorf bei Herrn
Johann Heinrich Polz,
362 Friedrichs= und Louiſenſtraße=Ecke 6.

Frucht-Verkauf.

Auf Erſuchen der Vormundſchaft des Fräuleins Franziska Brewer hierſelbſt, wird der unterzeichnete Notar am
Donnerſtag, 24. Juli cr., Nachmittags 4 Uhr,
bei dem Wirthe Wilh. Zimmer, Thal Bilk, Himmelgeiſterſtraße 1,
6 Morgen 7 Ruthen 6 Fuß Roggen — aus Siegen'ſchem Roggen gezogen — ſtehend in der Gemeinde Unterbilk, „am Hennekamp", und „gegen den Ritter" parzellenweiſe, ſodann im Ganzen in zwei Abtheilungen, öffentlich auf Credit gegen Bürgſchaft zum Verkaufe ausſtellen.
Die beiden Abtheilungen von je 4 und 2 Parzellen ſind begrenzt von der Fruchtſtraße — Hundsbergerweg — und dem Wege von Bilk nach Stoffeln.
Düſſeldorf, den 7. Juli 1879.
Otto, Notar.
316

Reſtauration
Heinr. Ruegenberg
Kloſter= und Eckſtraßen=Ecke
Eröffnung
meines neuen bayriſchen
Bier-Restaurants.
Extra feines Pilſener & Bo... Bier. Gute Küche.
Hochachtungsvoll
Heinr. Ruegenberg
bisher Karlsplatz 12.

Dem Jubelpaare
Jak. Szwone...
und
Wilh. Szwone...
zur geſtrigen ſilbernen Hochzeitsfeier die beſten
Glück- und Segenswünſche
Gewidmet von ihren Kindern

Schöne Erdkohlrabi und Ku... Runkelrübenpflanzen zu ha...
bei **Peter Peſch,**
Kaiſerswerth

Echt weſtfäl. Schinken, Wa... holder-Räucherung, Rundſchn... ganz b...ck...n, per Pfd. 80 Pf...
Schinken ohne Knochen, per ... 1 Mark
Bayonner Rollſchinken, per ... 1 Mark 20 Pfg.
Bei Mehrabnahme billiger empf...
J. Karp, Stadtbrück 3.

Allen
Schützenvereinen
empfehlen ſich zur Lieferung v... **Schärpen Schleifen und Bändern mit Abzeichen** in allen Farben.
Fiſcher & Cie. Nachfolger
Neuſtraße 33 neben der Apoth...

Täglich friſche holländiſche
Tafel=Butter,
reine **Natur-Butter,**
per Pfd. 95 Pfg.,
bei **Jean Thelen sen.,**
255 Sternſtraße 47.

Friſche geräucherte Hambur...
Hinterſchinken
Vorderſchinken, Speck, fei... und kiſtenweiſe, **feinſtes Ta... ſchmalz, Prima Sparbutt...** für Wiederverkäufer billig abzuge...
Eduard Meuſer,
152 Ratingerſtraße 4.

A. Schmincke
Klaviermacher,
Königsallee 28 neben dem ...graphenamt, empfiehlt ſich im St... **men u. Repariren** der Klav...

Joh. Hart,
Kohlen-Handlun...
Bäcker-, Brauer=, Schmiedek... len, beſt. Stubenbrand, wag... u. ſcheffelweiſe, bei Abnahme ... Fuhren per Schffl. 40 Pfg. fr... Haus. Lager Bachſtraße 20.

Billard zu verkaufen.
Lambertusſtraße 1...

Mit dem heutigen Tage erö... ich ein Geſchäft in
getragenen Kleider... Schuhen, Möbeln, Uhren, Bilder... Leinen u. ſ. w.
Bitte um gefl. Abnahme.
B. Hegener,
364 19 Hundsrücken ...

Frau Godel, Hebam... wohne ...
310 Mittelſtraße ...

Heirath.

Ein Staatsbeamter in unk... barer ſehr geachteter Stellung, ... J. a, Vater zweier Kinder, in e... der ſchönſten Städte lebend, wün... ſich mit einer gebildeten nicht ... bemittelten kath. Dame von ſ... tem Sinn wieder zu v...rheira...
Briefe sub F. 8734 beför... **Rudolph Moſſe, Stuttgart.**

Neuß-Düſſeldorfer Dam... ſchiff.

Von Neuß: Mrgs. 6 U. 30 M. auß. Sonnt.	**V. Düſſeld...** Mrgs. 7 U. 1... auß. S...
8 Uhr 5 Min.	9 Uhr 30
10 „ 45 „	11 „ 30
12 „ 50 „ N.	1 „ 30
2 „ 20 „	3 „ 10
4 „ 20 „	5 „ 10
6 „ 20 „	7 „ 10
8 „ 20 „ Ab	9 „ 10

Bei Heerdt, Hochofen und be... herz ſind Landungsbrücken.
703 **A. Dek...**